

Nachruf auf Hans-Gunnar UNGER

Am 3.6.1998 verstarb in Lübeck der Sänger, Mykologe, Naturfreund und langjährige Pilzberater der Hansestadt, Hans-Gunnar UNGER, an den Folgen einer schweren Krankheit.

UNGER wurde am 21.9.1939 in Stockholm geboren. Sein Vater war Jurist, Journalist, literarischer Übersetzer und Rittmeister der schwedischen Kavallerie; seine Mutter entstammte einer deutschen Kaufmannsfamilie aus dem einst schwedischen Stralsund.

Nach der humanistischen Ausbildung im schwedischen Eliteinternat Sigtuna studierte Unger zunächst in Stockholm Skandinavische Literatur und danach in Wien Gesang. Später kam er nach Lübeck, wo er bis zu seinem Tod als Sänger dem Opernchor angehörte.

In der Umgebung des großelterlichen Herrenhauses „Granudden“ auf der Ostseeinsel Hemsö lernte der Hans-Gunnar UNGER die skandinavische Flora und Fauna kennen und lieben. Schon in jungen Jahren beschäftigte er sich mit den Käfern und anderen Insekten. Nach Granudden kehrte er auch, nachdem er sich längst in Lübeck niedergelassen hatte, immer wieder gerne zurück.

In den siebziger Jahren war Hans-Gunnar UNGER eines der ersten Mitgliedern des Mykologischen Arbeitskreises im Botanischen Verein zu Hamburg um Adolf WENSKE, Erich JAHN und Jürgen HECHLER. In Lübeck schloß er Freundschaft mit dem bekannten *Inocybe*-Spezialisten Horst GLOWINSKI.

Hans-Gunnar UNGER bestach durch seinen Charme, seine Heiterkeit und seine umfassende literarische und musikalische Bildung. Die Teilnehmer der Cortinarien-Tagung in Härnösand bewunderten seine Vielsprachigkeit. Als Mykologe verfügte er über eine phänomenale Artenkenntnis, namentlich auch der nordischen Pilzflora, die sich in seinen wenigen Publikationen nur unzureichend widerspiegelt. Zusammen mit Anke SCHMIDT und Erich JAHN erwarb er sich bleibende Verdienste um die Erhaltung des Niendorfer Kurparks als Schutzgebiet für seltene Pilzarten (s. *DGfM*-Nachrichten, 8. Jg., Mai 1998).

UNGER war Autor der Roten Liste gefährdeter Pilzarten der Hansestadt Lübeck, meines Wissens der einzigen ihrer Art, die je von einer westdeutschen Stadt (!) in Auftrag gegeben wurde. Die überregional wenig bekannte Publikation enthält u.a. Farbbilder von *Russula cuprea*, *Bovista polymorpha*, *Clitocybe collina*, *Geastrum coronatum*, *Cortinarius pseudosulphureus*, *Lactarius lacunarum*, *Inocybe cryptocystis* und *Leucocoprinus bresadolae*.

Weitere Veröffentlichungen UNGERS befassen sich mit einem schwedischen Fund von *Ganoderma australe* (Jordstjärnan 18, 2, 1997: 26-31), Rißpilzen von der Insel Hemsö (Jordstjärnan 15, 1, 1994: 65-70) sowie mit der Pilzflora des Lauerholzes in Lübeck (Ber. Ver. „Natur und Heimat“ u. d. Naturhist. Mus. Lübeck 21/22, 1989: 118-141, in Zusammenarbeit mit E. JAHN, M. JOHN und A. SCHMIDT). Postum erschien sein Artikel über den deutschen Erstdnachweis von *Russula flavispora* (Myc. Bav. 3, 1999: 2-5). Darüber hinaus war Unger an den deutschen Übersetzungen des Cortinarienwerks von BRANDRUD et al. (Flora Photographica) und des schwedischen Buchs Svampar („Pilze“) von RYMAN und HOLMÅSEN beteiligt.

Till R. Lohmeyer